



Bilder: Tischler NRW

Michael Fischbach möchte auch die Kommunikation der Innung modernisieren. Seit Februar 2020 ist Stefan Kraik Obermeister der Tischler-Innung Heinsberg und hat nach 25-jähriger Amtszeit seinen Vorgänger Hermann-Josef Claßen abgelöst.

Stefan Kraik ist neuer Obermeister der Innung Heinsberg

Das Leben in der Innung ankurbeln

Amtsübergabe nach einem Vierteljahrhundert: 25 Jahre lang war Hermann-Josef Claßen Obermeister der Tischler-Innung Heinsberg. Bei der Wahl im Frühjahr 2020 trat er aus Altersgründen nicht mehr an. Als Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter Stefan Kraik gewählt. Wie er insbesondere jüngere Kollegen zur Innungsarbeit motivieren möchte und welche Ideen er für Innungsaktionen hat, erzählt der ??-Jährige im Interview mit den Perspektiven.

Herr Kraik, Sie sind im Februar 2020 zum neuen Obermeister gewählt worden. Kurz danach war der Kreis Heinsberg einer der ersten Corona-Hotspots in Deutschland. Wie haben Sie den Beginn der Pandemie erlebt?

Zu Karneval war hier Land unter. Nachdem sich hier etliche Leute bei einer Veranstaltung angesteckt hatten, herrschte sechs bis acht Wochen Ausnahmezustand. Als Heinsberger war man direkt gebrandmarkt. Der Fahrer eines Paketdienstes hat mir erzählt, dass man ihn mit seinem HS-Kennzeichen an einer Tankstelle nicht hat tanken lassen. Das war teilweise schon echt haarsträubend. Es hat aber auch dazu geführt, dass viele innerhalb des Kreises geschaut haben, wie man sich gegenseitig helfen kann. Das war schon toll zu sehen. Ein Beispiel dafür ist die Initiative #hsbestrong. Unter dem Hashtag sollte und soll immer noch ein positives Solidaritätsgefühl in der Region verbreitet werden.

Ein Beispiel für den Zusammenhalt war auch die Nistkasten-Aktion, die Sie im April gestartet haben. Welche Rückmeldungen haben Sie dazu erhalten?

Die Idee, die Aktion „Der frühe Vogel“ vom Fachverband aufzugreifen und Nistkasten-Bausätze für Familien

anzubieten, stammt von einem Kollegen aus der Innung. Wir haben dann zusammen unsere anderen Innungskollegen und auch die Obermeister aus den Nachbarinnungen angesprochen. Am Ende haben wir dann rund 2.000 Bausätze in der Region verteilt. Vor allem Familien, die mit ihren Kindern in der Zeit nicht viel unternehmen konnten, waren sehr dankbare Abnehmer. Allein in unserer Innung haben sich über 20 Betriebe beteiligt – und alle waren begeistert, denn sie haben Kontakte zu potenziellen Kunden geknüpft. Die Aktion hat uns gezeigt, dass wir auch innerhalb kürzester Zeit gemeinsam viel erreichen können. Das ist ein Erfolg, auf dem wir gerne aufbauen möchten.

Haben Sie schon weitere Ideen in dieser Richtung?

Um die Herbstferien herum möchten wir die Nistkasten-Aktion in ähnlicher Art und Weise wiederholen. Diesmal soll es allerdings um Futterhäuschen gehen. Frank Wirtz und ich haben zwei verschiedene Modelle konstruiert. Daraus sollen wieder Bausätze entstehen, die wir gegen eine Spende abgeben. Viele Kollegen haben schon gesagt, dass sie wieder mit im Boot sind – und auch die Nachbarinnungen haben schon Interesse bekundet.

Schreinerei
Stefan Kraik Erkelenz
schreinerei-kraik.de
Wer? Stefan Kraik
 (Geschäftsführer), Melanie Kraik
 (Büro), vier Gesellen, drei
 Auszubildende **Wann? Gegründet**
1996 Was? Innenausbau
und Einzeilmöbel, Spezialtüren für
den privaten und gewerblichen
Bereich



Zusammen mit seinem Stellvertreter Frank Wirtz (rechts) plant Obermeister Stefan Kraik in der Innung Heinsberg – ähnlich zur Nistkasten-Aktion im Frühjahr – eine Futterhäuschen-Aktion im Herbst.

Welche Schwerpunkte haben Sie sich für die Innungsarbeit in den nächsten Monaten vorgenommen?

Mein zentrales Anliegen ist, die Kommunikation und den Zusammenhalt untereinander zu stärken. Wir erleben es immer wieder, dass Auftraggeber einzelne Tischlereien gegeneinander ausspielen. Das gilt es zu verhindern, indem wir mehr miteinander reden. Das nutzt im Endeffekt allen. Außerdem möchte ich in manchen Bereichen neue Wege gehen – wie beispielsweise mit der virtuellen Ausstellung zur „Guten Form“, die wir in diesem Jahr zum ersten Mal in dieser Form organisiert haben. Die ist bei allen Beteiligten hervorragend angekommen. Meine Kollegen aus dem Innungsvorstand und ich haben uns zudem vorgenommen, alle unserer rund 70 Mitgliedsbetriebe einmal persönlich zu besuchen. Da hat uns Corona bislang noch ein wenig ausgebremst. Doch auch das ist für uns ein wichtiger Baustein, um das Leben in der Innung weiter anzukurbeln. ■

Interview: Jens Südmeier

Die Corona-Krise hat vielfach dazu geführt, dass sich weniger Jugendliche für eine Ausbildung im Tischlerhandwerk beworben haben. Wie ist die Ausbildungssituation in Ihrer Innung?

Da gab es bei uns zum Glück keine nennenswerten negativen Auswirkungen. Wir haben in der Innung jedes Jahr rund 20 Auszubildende. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns zurücklehnen und darauf ausruhen können. Mein Ziel ist es, unter anderem durch eine stärkere Einbindung von CAD- und CNC-Technik die Ausbildung modern und attraktiv zu gestalten. Dafür habe ich mich auch in meiner 15-jährigen Tätigkeit im Gesellenprüfungsausschuss schon eingesetzt. Ein Problem, das wir mit vielen anderen Innungen teilen, ist allerdings, dass die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe abnimmt und es immer dieselben Betriebe sind, die ausbilden. Auf der anderen Seite gibt es viele Betriebe, die zwar nicht ausbilden, aber gleichzeitig keine geeigneten Gesellen finden und sich über den Facharbeitermangel beklagen. Das passt für mich nicht zusammen. Wir müssen weiter ausbilden, um die Zukunft unseres Berufes zu sichern.

Der Nachwuchs in den Betrieben ist das eine, der Nachwuchs innerhalb der Innung ein anderes Thema. Gelingt es Ihnen, junge Kollegen für die Innungsarbeit zu begeistern?

Ja, da bin ich sehr froh drüber. Wir haben sehr viele neue und auch jüngere Gesichter im Innungsvorstand. Ich bitte die Kollegen auch immer wieder, dass sie ihre Töchter und Söhne – sofern sie mit im Betrieb tätig sind – mit in die Innungsarbeit einbeziehen. Ich glaube, wir sind hier auf einem ganz guten Weg.

Tischler-Innung Heinsberg
Kreishandwerkerschaft
Heinsberg
www.tischler-heinsberg.de
Azubis: 20
Mitgliedsbetriebe: 71

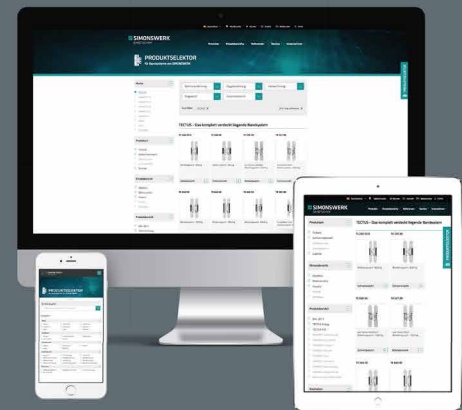
Schreinerei Stefan Kraik

Seinen Betrieb hat Stefan Kraik 1996 in Erkelenz gegründet. Zum Team gehören neben ihm und seiner Frau Melanie Kraik vier Gesellen und drei Auszubildende. Spezialisiert hat sich der Betrieb auf den Bereich Innenausbau und die Anfertigung von Einzeilmöbeln sowie die Fertigung und Montage von Spezialtüren für den privaten und gewerblichen Bereich.

www.schreinerei-kraik.de

**Unser Service:
Antworten!**

Der Produktselektor
von SIMONSWERK



Nicht suchen, nur finden

- › Technische Informationen
- › Montageanleitungen
- › Fräsdaten

PRODUKTSELEKTOR